

Lektion 14: Gottes vollkommenes Gesetz

Rückblick...

Auf dem Berg Sinai schloss Jahwe einen Bund mit Israel. Er gab ihnen Sein Gesetz. Im Gegensatz zu unpersönlichen menschlichen Gesetzbüchern entsprang Gottes Gesetz aus Seinem Herzen als Vater und wurde Israel, Seinem Sohn, gegeben. Er wollte, dass sie Ihm aus Dankbarkeit für alles, was Er für sie getan hatte, gehorchen.



Gott war Seiner Beziehung zu Israel voll und ganz verpflichtet und Er nahm sie so ernst, dass Er Zeugen (das Gesetz, Israels Nationalhymne und „Himmel und Erde“), Staatsanwälte (die Propheten) sowie Segen und Fluch (für das Einhalten oder Brechen des Vertrages) einsetzte.



Jahwes Beziehung zu Israel

Gottes Plan war es, dass das Volk Israel ein Segen für die ganze Welt sein sollte. Es sollte einzigartig sein, ein Königreich von Priestern, welche der Welt Gottes Wahrheit und Seine Geschichte mit der Menschheit nahebringen sollten.



Doch bevor sie das tun konnten, mussten sie noch eine Menge lernen. Also startete Jahwe ein Programm zum Aufbau einer Nation und gab ihnen Sein Gesetz, ihre Nationalhymne, ihren Kalender mit Feiertagen und Festen sowie Anweisungen für den Tempeldienst.

Heidnisches Reich des Menschen Basiert auf WERKEN Der Mensch will sich durch seine eigene Ideen selbst retten	Reich Gottes Basiert auf GNADE Gott rettet den Menschen
 <p>Babel</p>  <p>Ägypten</p>	Erwählung
	 <p>Gott erwählte Abraham</p>
	 <p>Gott rettete Israel</p>
 <p>Gott gibt Israel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesetz ▪ Nationalhymne ▪ Tempeldienst ▪ Feiertage & Feste 	



Gottes Gesetze

Aber wie sahen Gottes Gesetze aus? Die 613 Gesetze sind umfassend und betreffen viele Bereiche des täglichen Lebens, die für die Israeliten von Belang sein sollten.

Bereiche, die unter Jahwes' Gesetz fallen

<ul style="list-style-type: none"> - Beziehung zu Gott - Götzendienst und damit zusammenhängende Praktiken - Blasphemie - Thora (die ersten 5 Bücher der Bibel) - Tempel und Priester - Opfer - Gelübde - Rituelle Reinheit - Spenden für den Tempel - Feiertage - Das Sabbatjahr - Nasiräer (Menschen, die speziell für den Dienst an Gott abgesondert sind) - Die Monarchie (auf den König bezogene Gesetze) 	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinschaft - Krieg - Soziale Interaktionen - Familie - Justiz/Rechtssystem (in Verbindung mit dem Gericht) - Sklaven - Delikte (unrechtmäßige Handlungen, die Verletzungen verursachen) - Verbote aufgrund historischer Ereignisse - Speisegebote - Landwirtschaft - Kredite, Geschäfte und die Behandlung von Sklaven - Justiz - Inzest und andere verbotene Beziehungen
---	---

Hier ist eine Auswahl dessen, was wir in Gottes Gesetzen finden.

A. Gott hat den Menschen geschaffen, und Er weiß am besten, wie man für den Menschen sorgt.

Viele der Gesetze erklären nicht alles, was Gott im Sinn hatte, als Er sie erließ. Sie zeigen jedoch Gottes Sorge um das Wohlergehen der Menschen. Selbst wenn sie es nicht ganz verstehen würden, wäre für sie gut gesorgt, wenn sie gehorchten.

Beispiel 1: Gott erklärte das Verhalten in Bezug auf Quarantäne.

Heute verstehen wir viel mehr über die Verbreitung und Prävention von Infektionskrankheiten. Viele Krankenhäuser und Nationen stellen eine infektiöse Person unter Quarantäne bzw. Isolation, um die Ausbreitung einer Krankheit zu verhindern. Allerdings verfügten die Israeliten damals noch nicht über dieses Verständnis der medizinischen Wissenschaft.



Dennoch schützte Jahwe sie, indem Er ihnen Quarantänenvorschriften gab.

3. Mose 13,1-6

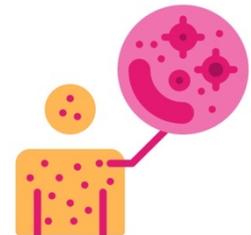
¹ Jahwe sagte zu Mose und Aaron: ² "Wenn sich auf der Haut eines Menschen eine Schwellung, ein schuppiger Ausschlag oder ein heller Fleck bildet und somit der Verdacht auf Aussatz besteht, dann muss er zum Priester gebracht werden, zu Aaron oder einem seiner Söhne.

³ Der Priester muss die befallene Stelle auf der Haut besehen. Hat sich das Haar an dieser Stelle weiß gefärbt und erscheint sie tiefer als die übrige Haut, dann handelt es sich um Aussatz. Wenn der Priester das sieht, soll er denjenigen für unrein erklären.

⁴ Falls es ein heller Fleck auf seiner Haut ist, der nicht tiefer als die Haut erscheint und dessen Haar nicht weiß geworden ist, dann soll der Priester ihn für sieben Tage isolieren.

⁵ Am siebten Tag soll der Priester ihn untersuchen. Wenn der Fleck in seinen Augen unverändert ist und nicht um sich gegriffen hat, soll der Priester ihn für weitere sieben Tage isolieren.

⁶ Am siebten Tag soll der Priester ihn noch einmal untersuchen. Ist der Fleck dann blass geworden und hat sich auf der Haut nicht ausgebreitet, soll der Priester ihn für rein erklären. Es ist ein Ausschlag. Derjenige soll seine Kleidung waschen und ist dann rein.



Die Anweisungen waren sehr detailliert, sehr praktisch und auch sehr notwendig, damit die Priester genau wussten, was sie zu tun hatten. Gott sorgte sich in praktischer Weise um den Körper und die Gesundheit des Menschen.

Beispiel 2: Gott brachte den Menschen bei, sich zu reinigen.

Gott sagte den Menschen, dass sie sich nach dem Berühren von toten Tieren oder einer Leiche waschen oder baden und auch ihre Kleidung waschen müssen.

4. Mose 19,7a, 11-12

[Nach der Opferung von Tieren]⁷ Dann soll der Priester seine Kleidung waschen und sich mit Wasser übergießen. Danach darf er ins Lager zurückgehen. Er wird aber bis zum Abend unrein bleiben.



¹¹ Wer einen Toten berührt, den Leichnam eines Menschen, wird für sieben Tage unrein sein. ¹² Am dritten Tag soll er sich mit diesem Wasser entsündigen und wird dann am siebten Tag rein sein. Wenn er das nicht tut, wird er auch am siebten Tag nicht rein werden.



Für uns ist dies heute gesunder Menschenverstand. Dies war jedoch nicht immer der Fall.

Dr. Ignaz Semmelweis war ein ungarischer Arzt, der am Anfang des 19. Jahrhunderts lebte. In dem Wiener Krankenhaus, in dem er arbeitete, stellte er fest, dass viele Frauen, die zur Entbindung kamen, letztlich starben, auch wenn sie gesund eingeliefert worden waren. Sie starben an einem besonderen Entbindungsfieber, das durch eine Infektion verursacht wurde. Warum? Die Ärzte gingen von einer Patientin zur anderen, untersuchten tote Frauen und gingen dann sofort zur Behandlung gesunder Patientinnen über.

Auf seiner eigenen Entbindungsstation entdeckte Dr. Ignaz, dass viel weniger Frauen starben, wenn sich die Ärzte zwischen dem Besuch der Patienten die Hände wuschen. Er schlug vor, dass Ärzte ihre Hände mit antiseptischem Waschmittel waschen sollten. Viele Ärzte waren davon jedoch nicht überzeugt und machten sich über ihn lustig. In der Folge erlitt er einen Nervenzusammenbruch und starb schließlich in einer psychiatrischen Anstalt.

Erst nach seinem Tod entdeckten andere Wissenschaftler „Keime“ und konnten erklären, warum das Händewaschen die Verbreitung von Keimen verhindert.



Jahwe erklärte den Israeliten nicht die Wirkung von Keimen, aber Er gab ihnen praktische Anweisungen, was sie in den alltäglichen Situationen, mit denen sie konfrontiert waren, tun sollten. Wenn sie Gottes Anweisungen gehorcht hätten, hätten sie sich vor Infektionen geschützt.

Beispiel 3: Der Zeitpunkt der Beschneidung.

Jahwe sagte zu Abraham, dass jeder in seine Familie geborene Mann und alle, die zu ihm gehörten, am achten Tag beschnitten werden müssten.

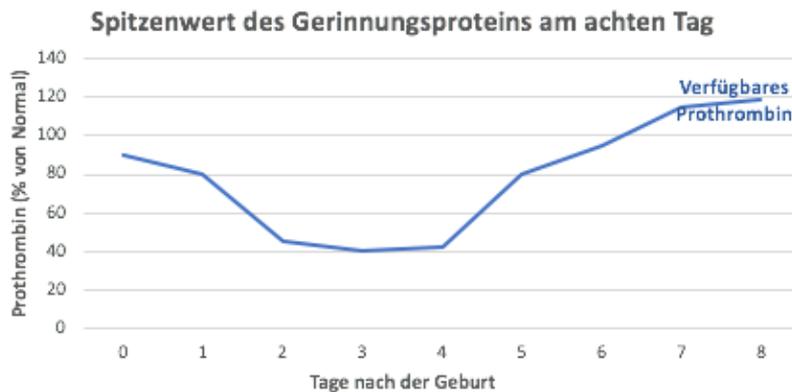
**1. Mose 17,12a**

Am achten Tag muss jedes männliche Neugeborene beschnitten werden.

Warum ausgerechnet der achte Tag? War Gott kleinlich?

Der Grund wurde den Israeliten nicht gesagt, aber die moderne Medizin fand heraus, dass die Blutgerinnungsfähigkeit eines Babys im Alter von acht Tagen am besten ist. Das liegt daran, dass der Prothrombinspiegel eines Babys, der bei der Blutgerinnung hilft, am achten Tag am höchsten ist. Dies ist sehr wichtig, um zu verhindern, dass das Baby verblutet.





Wenn Babys am ersten Tag beschnitten würden, hätte eines von 400 Babys Blutungsprobleme. Das sind sehr schlechte Aussichten. Diese Quote ist besonders dann beunruhigend, wenn es das eigene Baby wäre!

Der achte Tag war der beste Tag für die Beschneidung. Mose hätte das nicht gewusst. Und Abraham hätte es sicher auch nicht gewusst. Woher sollte die Menschheit überhaupt das Wissen haben, sich diese Regeln auszudenken? Aber Gott, der Schöpfer der Menschheit, weiß es. Er hat die Menschheit geschaffen und weiß am besten, was uns guttut.

B. Gott sorgt für Seine Schöpfung und gab den Menschen Gesetze, damit sie sich um sie kümmern.

Als Jahwe die Welt schuf, beabsichtigte Er, dass der Mensch der Herrscher sei, der sich um die Natur und alle Geschöpfe kümmert. Gott nahm diese Verantwortung nach dem Sündenfall nicht weg.

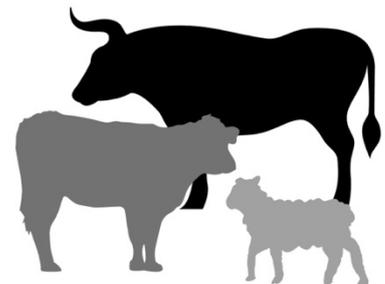
Tatsächlich sorgte Sein viertes Gebot dafür, dass die Tiere nicht überanstrengt wurden, sondern genug Ruhe hatten.

2. Mose 20,8-10

⁸ Denk an den Sabbattag und überlass ihn Gott!

⁹ Sechs Tage hast du, um all deine Arbeit zu tun,

¹⁰ aber der siebte Tag ist Sabbat für Jahwe, deinen Gott. An diesem Tag sollst du nicht arbeiten, weder du noch dein Sohn oder deine Tochter, weder dein Sklave noch deine Sklavin, nicht einmal dein Vieh oder der Fremde, der in deinem Ort wohnt.



Gott wollte nicht, dass Menschen Tiere in irgendeiner Weise misshandeln.

Er wollte, dass die Menschen gütig mit den Tieren umgehen. Er erlaubte, dass sie während der Arbeit fressen dürfen.

5. Mose 25,4

Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, wenn er drischt.

Viele der damaligen Volksgruppen behandelten ihre Tiere grausam. Aber dieses Gebot, wie auch andere, zeigt Gottes Herz der mitfühlenden Fürsorge für Seine Schöpfung.

Jahwe war auch sehr konkret, wenn es um die Pflege des Landes ging. Erstens musste sich das Land auch ausruhen. Der Mensch durfte das Land nicht überbeanspruchen.

2. Mose 23,10-11

¹⁰ Sechs Jahre sollst du dein Land bearbeiten und seinen Ertrag ernten. ¹¹ Doch im siebten Jahr sollst du es brachliegen lassen, damit die Armen deines Volkes davon essen können. Den Rest überlass dem Wild! Ebenso sollst du es mit deinen Weinbergen und Ölbäumen halten.



Dieses siebte Jahr war als Sabbatjahr bekannt, was es möglich machte das Land brachliegen zu lassen. Es durfte nicht gepflügt, beschnitten, Äste abgebrochen, neue Feldfrüchte oder Reben oder Bäume gepflanzt oder tote Bäume entfernt werden. Wenn es einen Ertrag gab, durfte er nicht mit Gewinn verkauft werden, sondern es sollte den Armen und den wilden Tieren zur Nahrung dienen.

Um die Bauern im Sabbatjahr mit Nahrung zu versorgen, versprach Gott, ihnen im sechsten Jahr die dreifache Ernte zu geben! Gott sorgte auf übernatürliche Weise für das, was sie brauchten, damit sie Seinen Gesetzen gehorchen konnten.

3. Mose 25,20-22

²⁰ Wenn ihr aber sagt: 'Was sollen wir im 7. Jahr essen? Wir dürfen ja nicht säen und den Ertrag nicht ernten', ²¹ so werde ich im 6. Jahr meinen Segen für euch aufbieten, dass es den Ertrag von drei Jahren bringt.

²² Wenn ihr im 8. Jahr ausgesät habt, könnt ihr noch von diesem Ertrag essen. Bis der Ertrag des 9. Jahres eingebracht ist, werdet ihr noch vom alten Getreide essen.



Zweitens sorgte Gott für den Schutz der Vegetation. Es war üblich, dass Armeen im Krieg alle Bäume und Pflanzen zerstörten. Aber Gott befahl den Israeliten ein anderes Verhalten.

5. Mose 20,19-20

¹⁹ Wenn du eine Stadt lange belagern musst, um sie zu bekämpfen, dann sollst du ihre Bäume nicht verderben, indem du die Axt gegen sie schwingst. Du kannst ja von ihren Früchten essen und sollst sie nicht abhauen. Der Baum auf dem Feld ist doch kein Mensch, den du bekämpfen musst. ²⁰ Nur die Bäume, von denen du weißt, dass sie nichts Essbares tragen, darfst du umhauen und mit dem Holz Belagerungsanlagen gegen die Stadt bauen, die mit dir Krieg führt, bis sie gefallen ist.



C. Gott möchte, dass Sein Volk anderen mit Rücksicht und Respekt begegnet, unabhängig davon, wer es ist oder welche Stellung im Leben dieser einnimmt.

Jahwe hat ein mitfühlendes Herz, und Er möchte, dass Sein Volk dieselbe Einstellung an den Tag legt und sich nicht gegenseitig ausnutzt.

2. Mose 22,24

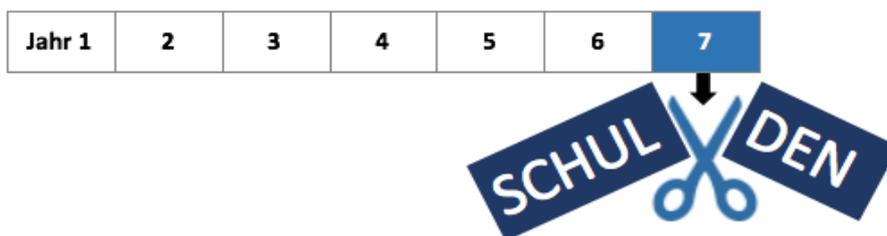
Wenn du einem Armen aus meinem Volk Geld leihst, dann verhalte dich nicht wie ein Wucherer. Verlange keine Zinsen von ihm!

**2. Mose 22,25-26**

²⁶ Falls du wirklich den Mantel eines anderen zum Pfand nimmst, dann gib ihn noch vor Sonnenuntergang zurück, ²⁶ denn das ist seine einzige Decke für die Nacht. Womit soll er sich sonst zudecken? Wenn er dann zu mir um Hilfe schreit, werde ich ganz bestimmt auf ihn hören, denn ich bin gnädig.



Gott hat auch Darlehen und Schulden auf einen sechsjährigen Tilgungsplan beschränkt. Keine andere Nation oder kein anderes Volk hat ein so einzigartiges Gesetz. Nur die Israeliten!



Wir können sehen, wie Gott selbst für sie sorgen wird, so dass die Israeliten großzügig und gütig zueinander sein können. Gott hilft ihnen, Seine Gebote leicht zu erfüllen! Er gab ihnen keine unmöglichen Regeln!

5. Mose 15,1-2, 4-11

¹ Am Ende jedes siebten Jahres sollst du einen Schuldenerlass gewähren. ² Das soll folgendermaßen geschehen: Jeder Gläubiger soll seinem Schuldner die Rückzahlung erlassen. Er soll seinen Nächsten und Bruder nicht zur Bezahlung anhalten, sobald das Erlassjahr Jahwes ausgerufen ist.

⁴ Eigentlich sollte es gar keinen Armen bei dir geben, denn Jahwe wird dich reich segnen in dem Land, das er dir zum Erbbesitz gibt. ⁵ Doch nur dann, wenn du wirklich auf Jahwe, deinen Gott, hörst, wenn du das Gesetz hältst, das ich dir heute gebe, und danach lebst, ⁶ wird Jahwe, dein Gott, dich segnen, wie er es versprochen hat. Dann wirst du vielen Völkern leihen, brauchst aber selbst nichts zu borgen, du wirst über viele Völker herrschen, sie aber nicht über dich.

⁷ Wenn aber in dem Land, das Jahwe, dein Gott, dir gibt, in irgendeiner Ortschaft einer deiner Brüder verarmt, dann sollst du dein Herz nicht hart werden lassen und deine Hand nicht vor ihm verschließen, ⁸ sondern sie ihm großzügig öffnen und ihm leihen, so viel er braucht. ⁹ Hüte dich davor, dass dir der böse Gedanke in den Sinn kommt: "Bald kommt ja das siebte Jahr, das Erlassjahr!", und du dann deinen armen Bruder unfreundlich ansiehst und ihm nichts gibst. Wenn er Jahwe gegen dich anruft, würde es dir zur Sünde werden. ¹⁰ Gib ihm bereitwillig und sei nicht missmutig, wenn du ihm gibst. Denn dafür wird Jahwe, dein Gott, dich segnen in all deinem Tun und in allem, was du unternimmst. ¹¹ Die Armen werden niemals ganz aus deinem Land verschwinden. Darum befehle ich dir: Unterstütze deinen armen und bedürftigen Bruder in deinem Land!



Etwas einzigartiges an Gottes Gesetzen im Vergleich zu denen anderer Nationen der damaligen Zeit, war, dass es keine Bevorzugung oder Diskriminierung von bestimmten Klassen aufzeigte.

Totschläger: Zum Beispiel gab es für diejenigen, die versehentlich oder unabsichtlich jemanden getötet haben, eine „Zufluchtsstadt“, in die sie fliehen und in der sie sich verstecken konnten (5. Mose 19,2–10). In dieser Stadt waren sie geschützt und durften von den Angehörigen des Opfers nicht getötet werden. Dies galt für alle Menschen, unabhängig davon, wie reich oder arm sie waren.



Dies unterschied sich sehr von heidnischen Gesetzen aus der gleichen Zeit. In einem der heidnischen Gesetzbücher jener Zeit, dem so genannten Kodex von Hammurabi, hieß es, dass die Geldstrafen für Totschlag je nachdem, wer getötet wurde, unterschiedlich hoch waren. Wenn eine Person aus der Unterschicht getötet wurde, war die Geldstrafe gering. Wenn eine Person der höheren Klasse getötet wurde, waren die Geldstrafen höher. Die Bibel zeigt keine solche Diskriminierung.

Diener: Wenn Gott von Festen sprach, die in Seiner Gegenwart gefeiert werden sollten, galt das für alle, auch für die Diener. Sie waren in dieser Hinsicht denjenigen, für die sie arbeiteten, gleichgestellt.



5. Mose 12,12a

Dort, in der Gegenwart Jahwes, sollt ihr mit euren Söhnen und Töchtern zusammen fröhlich feiern, mit euren Sklaven und Sklavinnen...

Frauen: Die heidnischen Nationen behandelten Frauen zu dieser Zeit sehr schlecht – ähnlich wie Waren, die gebraucht und missbraucht wurden. Im krassen Gegensatz dazu bestand Gott darauf, dass Frauen mit Würde behandelt werden sollten.

5. Mose 21,10-14

¹⁰ Wenn du gegen deine Feinde in den Krieg ziehst und Jahwe, dein Gott, sie in deine Hand gibt, kann es sein, dass du Gefangene machst. ¹¹ Wenn du unter ihnen eine schöne Frau siehst, die dir gefällt, und du willst sie heiraten, ¹² dann darfst du sie mit nach Hause nehmen. Sie soll sich den Kopf scheren und ihre Nägel beschneiden.



¹³ Sie soll die Kleider ablegen, die sie als Gefangene trug, und einen Monat lang um ihren Vater und ihre Mutter weinen. Dann kannst du zu ihr kommen, mit ihr schlafen und sie deine Frau sein lassen. ¹⁴ Sollte sie dir nicht mehr gefallen, musst du sie freigeben. Du darfst sie nicht als Sklavin verkaufen oder selbst als Sklavin behalten, weil du ihr Gewalt angetan hast.

Vielleicht fragt sich manch einer, der diesen Abschnitt liest, wie dies als Behandlung einer Frau in Würde angesehen werden kann. Es ist jedoch wichtig zu verstehen, wie die damals gängige Praxis aussah.

In den heidnischen Nationen nahmen zum Beispiel die Männer im Krieg Frauen gefangen, vergewaltigten sie und ließen sie dann im Stich. Danach wurden diese Frauen von anderen Männern nicht mehr gewollt, und so würden sie für den Rest ihres Lebens in Schande leben, ohne in der Lage zu sein, sich selbst zu versorgen. Es war sogar unwahrscheinlich, dass ihre eigenen Familien sie zurücknehmen würden.

Doch Gottes Anweisungen für die Israeliten waren anders. Wenn ein israelischer Mann sich eine Frau aus dem Krieg nehmen wollte, musste er sehr strenge Gesetze befolgen.

- a. Zuerst brachte der Mann die Frau nach Hause und ließ ihr den Kopf rasieren und die Nägel schneiden. Dadurch wurde der Frau die Schönheit genommen. Dies geschah möglicherweise zu dem Zweck, sicherzustellen, dass der Mann es mit ihr auch ohne ihre Schönheit ernst meinte.
- b. Zweitens zog sie ihre alten Kleider aus, was bedeutet, dass sie ihre Vergangenheit hinter sich gelassen hatte. Der Grund davon ist, dass ihre Kleidung sie mit einer bestimmten Personengruppe identifizierte.
- c. Drittens durfte sie einen ganzen Monat lang um ihre Eltern trauern. Dies war eine mitfühlende Handlung, um für ihre emotionalen Bedürfnisse zu sorgen.
- d. Wenn der Mann sie nach all dem immer noch zur Frau haben wollte, durfte er sie heiraten und dann Geschlechtsverkehr mit ihr haben. Gott erlaubte keine sexuellen Beziehungen außerhalb der Ehe.
- e. Wenn der Mann jedoch entschied, dass er sie nicht zur Frau haben wollte, durfte er sie nicht für Geld verkaufen oder sie in eine Sklavin verwandeln. Sie sollte mit Würde behandelt werden und in Frieden gehen dürfen.

Auch wenn uns dieses Gesetz heute sehr fremd oder seltsam erscheinen mag, so war doch Gottes Absicht die Fürsorge und der Respekt vor der Würde der Frau. Sein Gesetz unterschied sich gewaltig von den heidnischen Völkern der damaligen Zeit.

Dies ist nur eine Auswahl der Gesetze. Wenn wir die anderen Gesetze durchgehen und uns fragen würden: „Was ist Gottes Anliegen in diesem Gesetz“, würden wir sehen, dass Gottes Gesetze Seinen Sinn für Recht, Liebe und Gerechtigkeit widerspiegeln. Gottes Gesetze sind voll von Seiner Weisheit.

Durch Seine Gesetze wollte Gott, dass die Menschen der Welt Seine Heiligkeit sehen und verstehen, wer Er ist. Dies sagte Mose zum Volk:

5. Mose 4,5-8

⁵ Seht, ich habe euch Ordnungen und Rechte gelehrt, so wie Jahwe, mein Gott, es mir befahl, damit ihr danach handelt in dem Land, das ihr in Besitz nehmen werdet.

6 So haltet sie und handelt danach! Denn darin besteht eure Weisheit und Einsicht in den Augen der Völker. Wenn sie von diesen Ordnungen hören, werden sie sagen: "Was für ein weises und einsichtiges Volk ist diese große Nation!" 7 Denn welche große Nation hat Götter, die ihr so nahe sind wie Jahwe, unser Gott, wann immer wir zu ihm rufen? 8 Und wo gibt es eine große Nation, die so gerechte Ordnungen und Vorschriften hätte wie dieses Gesetz, das ich euch heute vorlege.



Gottes Gesetz galt sowohl für den Einzelnen als auch für die ganze Gesellschaft

Damit eine Gesellschaft funktioniert braucht sie:

- Werte
- gemeinsame moralische Prinzipien und
- offizielle Regeln.

Als Gott das Gesetz gab, deckte Er alle diese Bereiche ab.

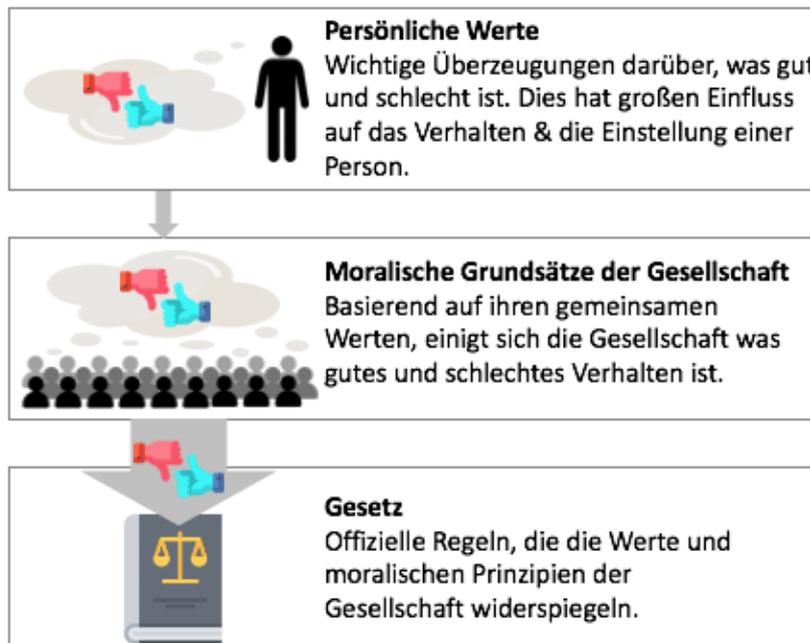
Gott gab Sein Gesetz, damit jeder Mensch weiß, was Er von ihm verlangt. Gott lehrte sie, was ihre Überzeugungen, Einstellungen und Motive sein sollten. Er sorgte sich um ihre Herzen, Werte und Verhaltensweisen. Gott sprach jedoch auch die Menschen als Gesellschaft an. Seine Gesetze umfassten auch, wie sie friedlich zusammenleben sollten.

Gottes Gesetze entspringen Seinem unendlichen Charakter und Wissen. Nur Er kann vollkommene Gesetze machen.

In vielen Ländern gibt es heute im Allgemeinen drei Aufgaben der Regierung:



Mit diesen Regierungsaufgaben erlässt jede Nation ihre eigenen Gesetze und führt das Land so, wie sie es für richtig hält. Im Allgemeinen spiegelt das Gesetz für viele der Nationen die Überzeugungen und Werte der Bevölkerung wider.



Auch wenn die Menschheit Regierungen bilden mag, weiß Jahwe am besten, wie sie funktionieren.

Jesaja 33,22

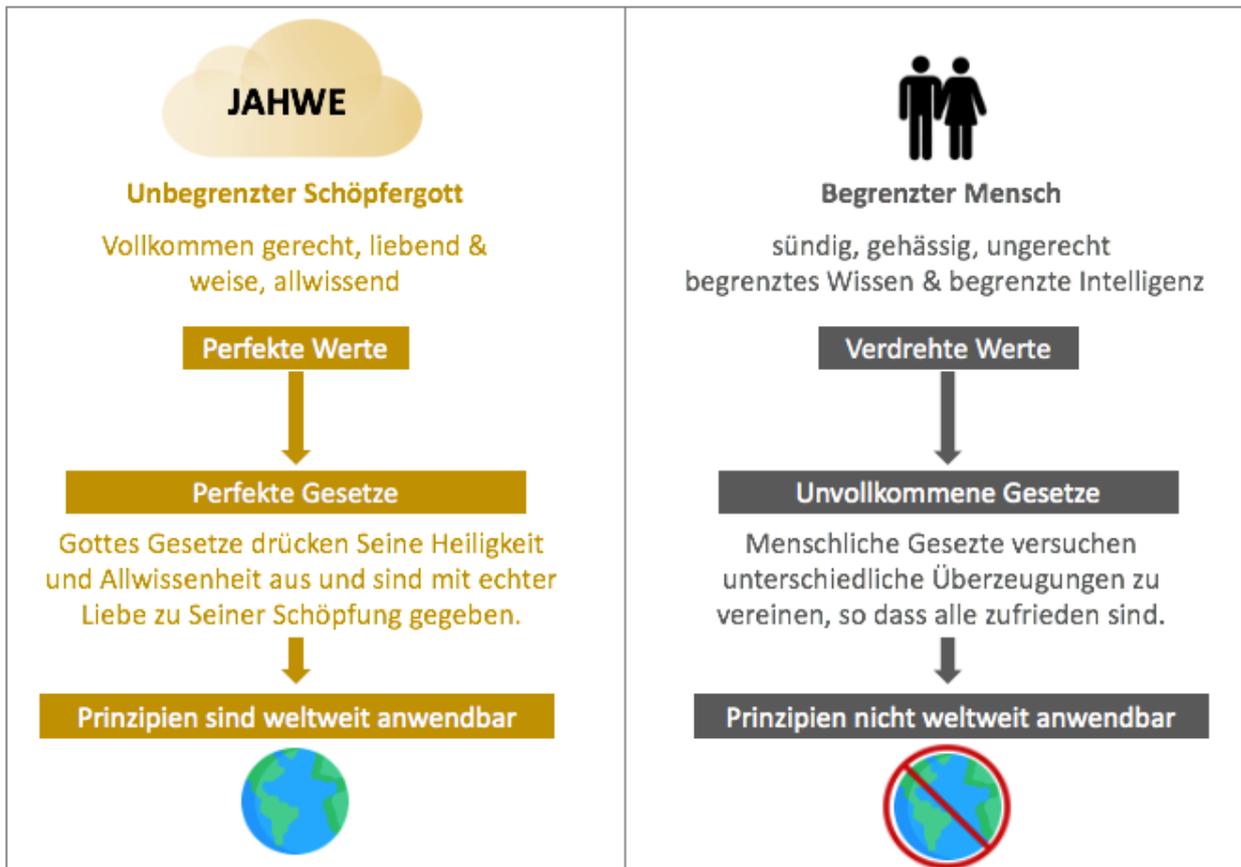
Denn der HERR ist unser Richter,
der HERR ist unser Gesetzgeber,
der HERR ist unser König;
er wird uns retten!

Als der allwissende und liebende Schöpfer ist Jahwe allein der Souverän über alle drei Gewalten. Als er die Gesellschaft Israels schuf, erlaubte Gott ihnen, zwei dieser Aufgaben zu übernehmen. Auf dem Berg Sinai gab Er Israel Anweisungen, wie die Nation zu führen sei (Exekutive) und wie das Gerichtssystem funktionieren sollte (Judikative), aber Er gab ihnen nicht die Macht, Gesetze zu erlassen. Gott allein war der Gesetzgeber.



Warum machte Gott das? Weil Er der Einzige ist, der gute und gerechte Gesetze geben kann. Der sündige Mensch kann das nicht tun. Wir alle haben viele verschiedene, vom Menschen geschaffene Werte, Moralvorstellungen, Überzeugungen und selbsternannte „Rechte“, die alle auf unserem eigenen sündigen Denken beruhen.

Wenn wir versuchen Gesetze zu erfinden, vermischen wir in Wirklichkeit all diese Unterschiede, um zu versuchen, all unseren unterschiedlichen Bedürfnissen und Wünschen gerecht zu werden. Und normalerweise definieren die mächtigsten und lautstärksten Gruppen in unserer Gesellschaft das Gesetz.

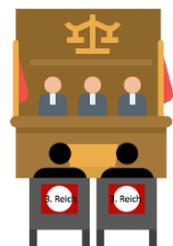


Weil Gott allwissend und vollkommen weise ist, können die Prinzipien Seiner Gesetze universell angewandt werden. Sie regeln alle möglichen Themen unabhängig von der Zeitperiode.

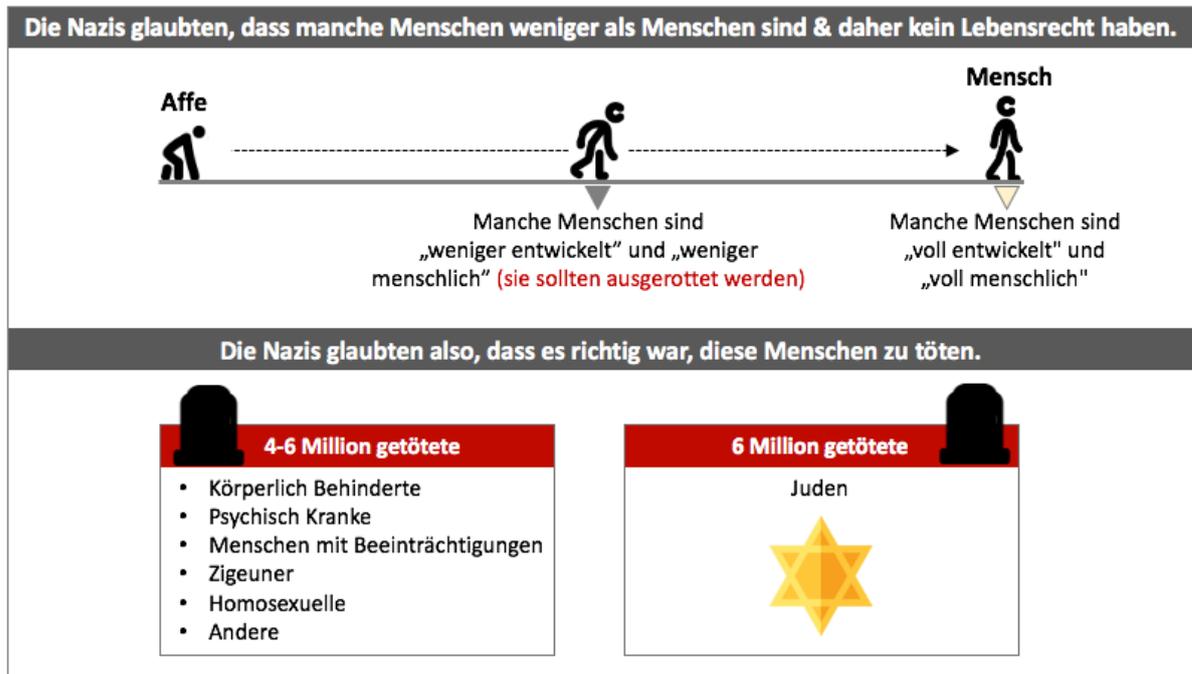
Dagegen sind die Gesetze des Menschen geographisch und zeitlich begrenzt und durch die Sündhaftigkeit des Menschen beeinträchtigt.

Zum Beispiel fanden 1945 nach dem Zweiten Weltkrieg die Nürnberger Prozesse statt. Diese Prozesse sollten Kriegsverbrecher der Nazis vor Gericht bringen.

Nazi-Funktionäre und hochrangige Militäroffiziere waren für die systematische Ermordung von Menschen verantwortlich, die sie für lebensunwürdig gehalten hatten.



Warum? Weil die Nazis sie für weniger Wert als Menschen erachteten.



Während der Prozesse behaupteten diese Nazis, sie hätten sich an deutsches Recht gehalten und daher kein Verbrechen begangen. Sie bestanden darauf, dass sie nach ihrem eigenen Gesetz unschuldig seien.

Es war ein schwieriger Prozess. Schließlich entschieden die Richter jedoch, dass deutsches Recht nur für Deutschland gelte, die von ihnen begangenen Verbrechen aber außerhalb der Gesetze ihres Landes lägen. Das Gericht wandte ein „höheres Gesetz“ an, das deutsches Recht außer Kraft setzte bzw. verdrängte. In den Augen des höheren Gesetzes machten sich die Nazis des Mordes und anderer Kriegsverbrechen schuldig.



Das ist heute genauso. Nationen mögen ihre Gesetze machen, aber ihre Gesetze sind nicht perfekt, weil sie von sündigen Menschen gemacht sind. Welche Gesetze der Mensch auch immer schafft, sie werden durch ein höheres Gesetz ersetzt: Gottes vollkommenes Gesetz.

Am Berg Sinai unterbrach Gott die Geschichte und gab dem Menschen Seine Gesetze. Gottes Gesetze sagen uns, wie unsere Werte, Ethik und Moral aussehen müssen. Und diese definieren angemessene Handlungen, Worte und Verhaltensweisen. **Die Bibel nennt uns die richtige Art zu denken.** Gottes Gesetze zielen bis in die Tiefe unseres Herzens ab. Seine Gesetze sind keine willkürliche Liste von Ge- und Verboten. Seine Gesetze sind gut, vollkommen und gerecht und sie spiegeln Seinen Charakter wider.

Gottes Gesetze vom Sinai betrafen diese Bereiche



Selbst als der Mensch noch ohne Sünde war, war Gott der Einzige, der Gesetze geben konnte. Im Garten Eden waren die Menschen vor dem Sündenfall zwar unschuldig und ohne Sünde, aber sie mussten sich auf Gott verlassen, dass Er ihnen sagte, was gut und schlecht, richtig und falsch war. **Sie brauchten Gott, um ihre Umwelt für sie zu erklären und zu interpretieren.**

Wie Gott mit Adam kommunizierte



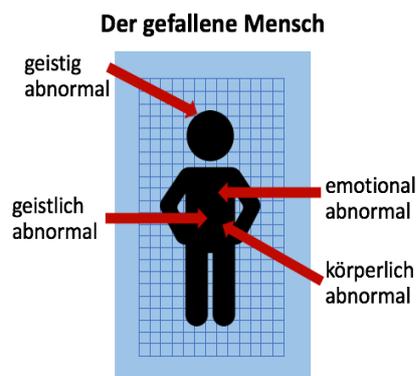
1. Mose 2,15-17

¹⁵ Jahwe-Gott brachte also den Menschen in den Garten Eden, damit er diesen bearbeite und beschütze, ¹⁶ und wies ihn an: "Von allen Bäumen im Garten sollst du nach Belieben essen, ¹⁷ nur nicht von dem Baum, der dich Gut und Böse erkennen lässt. Sobald du davon isst, wirst du sterben müssen."

Gott ist die letzte, einzige und endgültige Autorität. Sowohl der unschuldige als auch der gefallene Mensch muss sich in Bezug auf Seine Maßstäbe auf Ihn verlassen. Gott hat das Recht, uns zu sagen, was wir glauben sollen, wie wir denken und was wir sagen und tun sollen. Die richtige Antwort ist dies dankbar anzunehmen und sich Ihm zu unterwerfen.

Ist die Menschheit gut genug, um gute Gesetze zu machen?

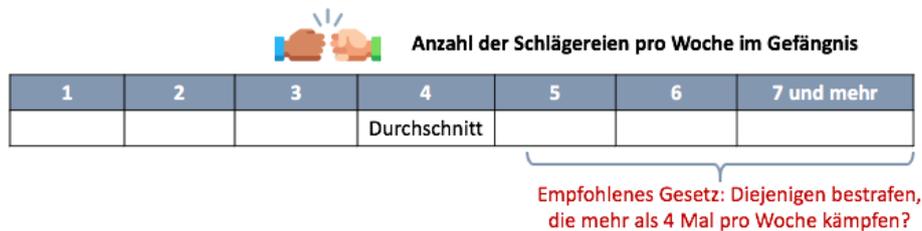
Weil die ganze Menschheit gefallen ist, können wir uns nicht als Maßstab für das „Normale“ nehmen.



Wenn zum Beispiel in einem Gefängnis eine Umfrage mit folgender Frage durchgeführt würde: "Wie oft haben Sie sich im letzten Monat geprügelt?", läge der Durchschnitt unter den Gefangenen vielleicht bei viermal pro Woche.



Ein Gesetzgeber könnte möglicherweise sagen, dass, wenn im Durchschnitt viermal pro Woche eine Schlägerei stattfindet, jeder bestraft werden sollte, der mehr als vier Schlägereien pro Woche macht.



Auch wenn der Durchschnitt im Gefängnis viermal pro Woche sein mag, ist dieser Durchschnitt in der Gesellschaft weder akzeptabel noch wünschenswert! Was die Gesellschaft braucht, sind überhaupt keine Faustkämpfe! Daher ist es für die Gesellschaft nicht angemessen, den Durchschnitt im Gefängnis als Maßstab zu nehmen.

Gleichermaßen führt das, was gefallene Menschen als Maßstab für „normal“, „durchschnittlich“ oder „wünschenswert“ ansehen, nicht zu dem, was in Gottes Augen wirklich richtig und gut ist.

Welchen Maßstab kann der gefallene Mensch bei der Gesetzgebung anlegen?

Jeder bestimmt seinen eigenen Standard von richtig & falsch und tritt dafür ein?



Was die Mehrheit (oder 51%) der Menschen für richtig & falsch hält?



Was wir brauchen, ist kein Durchschnittswert, um abzuschätzen, was akzeptabel ist, sondern ein Kalibrierungswerkzeug, um zu wissen, was akzeptabel ist.

„Kalibrierung“ ist ein Vergleich. Der Kalibrierstandard ist normalerweise ein nationaler Standard, auf dessen Einhaltung sich alle Menschen geeinigt haben.

Um ein sehr einfaches Beispiel zu nennen: Deine Wohnzimmeruhr zeigt an, dass es 12:20 Uhr ist. Deine Armbanduhr zeigt an, dass es 12:23 Uhr ist. Deine Schlafzimmeruhr zeigt an, dass es 12:25 Uhr ist.

Man kann deine Uhren mit der Weltzeit vergleichen. Dies ist eine Zeit die auf der internationalen Atomuhr basiert. Diese hilft uns beim „Kalibrieren“ bzw. „Vergleichen“ der Zeiten unserer Uhren mit der genauen Zeit.



In ähnlicher Weise gab Jahwe der Menschheit „Kalibrierungswerkzeuge“ an die Hand.



- **Das Gesetz Gottes** wurde den Israeliten gegeben. Es war ihr Bezugspunkt für Recht und Unrecht. Es wurde ihnen von einem heiligen, gerechten und liebenden Gott gegeben, und Seine Gesetze spiegeln Seinen Charakter wider.
- **Jesus** ist auch der Standard für die Kalibrierung. Er ist kein gefallener Mensch. Er ist vollkommen, und wir sollten uns mit Ihm „vergleichen“, um zu wissen, ob wir richtig oder falsch, gerecht oder ungerecht sind.

Wenn wir zum Beispiel wissen wollen, wie Liebe aussieht, sollten wir das Leben Jesu studieren. Wir werden sehen, dass Seine Definition von Liebe gerechten Zorn, Disziplin, hartes Schelten usw. einschließt. Viele Menschen lehnen dies ab. Stattdessen machen sie sich selbst zum Maßstab für die Liebe. Sie entscheiden sich dafür, sich auf ihr eigenes gefallenes Denken, ihre persönliche Erfahrung und Meinung zu verlassen, und sie machen sich selbst zur höchsten Autorität und verurteilen Jesus.

Wenn wir jedoch glauben, dass Jesus Gott ist und dass Er vollkommen gerecht, liebend und perfekt sowie der ultimative Richter über Recht und Unrecht ist, dann müssen wir immer dann, wenn wir auf etwas über Jesus stoßen, das wir nicht verstehen können, erkennen, dass etwas mit uns und unserem Verstand nicht stimmt. Dann sollten wir demütig beten und Gott bitten, unserem gefallenen Verstand Einsicht und Verständnis zu schenken, während wir das Leben Jesu weiter studieren. Wir dürfen uns nicht selbst zur höchsten Autorität oder zum Richter machen.

- **Die Bibel** als Ganzes ist ein Kalibrierungswerkzeug. Sie korrigiert unser fehlerhaftes Denken. Ohne sie können wir nicht wissen, wer Gott ist, und wir können das Leben und das Evangelium nicht richtig interpretieren.

Der Mensch ist endlich, hat begrenztes Wissen, begrenzte Erfahrung und eine fehlerhafte Fähigkeit bezogen auf die Vernunft. Der Mensch kann keine guten Gesetze schaffen.

Welchen Maßstab kann der gefallene Mensch bei der Gesetzgebung anlegen?

<p>Jeder bestimmt seinen eigenen Standard von richtig & falsch und tritt dafür ein?</p> 	<p>Was die Mehrheit (oder 51%) der Menschen für richtig & falsch hält?</p> 	<p>Der Standard des Schöpfer-Gottes, da Er die höchste Autorität ist?</p> 
---	--	---

Echtes Recht kann nur von Gott kommen, nicht vom endlichen, gefallenen Menschen. Wenn heidnische Nationen Gesetze machen, wären sie klug, sie nach Gottes Gesetzen zu gestalten, weil Gott gerecht und heilig ist und die Gesetze, die Er gemacht hat, mit Seinem vollkommenen Charakter übereinstimmen.

Jahwe lieben heißt Ihm gehorchen

Wenn wir sagen, dass wir jemanden lieben, denken wir oft an Gefühle: wie wir uns dem/der anderen gegenüber fühlen oder wie wir uns durch ihn/sie in Bezug auf uns selbst fühlen. So verstehen viele Menschen „Liebe“. Sie beruhe weitgehend auf Emotionen. Gefühle sind ein Geschenk Gottes, und sie sind auch ein Spiegelbild von Ihm. Wir wissen das, weil sich das Buch Das Hohelied der Liebe mit ehelicher Liebe und Sexualität befasst und viel über Gefühle spricht.

Gefühle und Emotionen neigen jedoch dazu, instabil zu sein. Sie ändern sich je nachdem, wie unser Tag verläuft, worum es in unserem letzten Gespräch ging, wie wir von Menschen behandelt wurden, die uns wichtig sind, etc. Wenn wir „Liebe“ mit Emotionen definieren, werden unsere Beziehungen nicht sehr stabil sein. An einem Tag könnte es gut und an einem anderen Tag könnte es schlecht laufen.

Was meinte Jahwe, als Er die Israeliten bat, Ihn zu lieben? Ist damit gemeint ein Gefühl der Liebe für Ihn zu haben? Nein. In der Bibel **bedeutet Gott zu lieben, Ihm zu gehorchen**.



Johannes 14,21

Wer meine Gebote kennt und sie befolgt, der liebt mich wirklich. Und wer mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden. Auch ich werde ihn lieben und ihm zeigen, wer ich bin."

Warum tut Gott das? Es klingt sehr seltsam, fast gefühllos und kalt, „Liebe“ mit „gehorschen“ zu verbinden. Allerdings müssen wir uns an einige Dinge erinnern:

- **Die Gefahr von Emotionen besteht darin, dass sie schwanken.** An einem Tag „fühlen“ wir vielleicht, dass wir Gott lieben, und an einem anderen Tag könnten wir wütend auf Ihn sein und glauben, dass wir aufgehört haben, Ihn zu lieben. Schlimmer noch, wir könnten das Gefühl haben, dass Gott auch uns nicht mehr liebt. Vielleicht ist nichts davon wahr.
- **Unsere Emotionen können nicht so überquellen, als wären wir jeden Tag auf einem Hochgefühl.** Gott hat uns geschaffen, daher weiß Er wie wir funktionieren und wie unsere Körper funktionieren. Er weiß, dass wir nicht jeden Tag über einen langen Zeitraum hinweg zu 100 % emotional sein können. Wir werden einfach abstürzen!



Gott weiß, dass wir etwas brauchen, das objektiv ist. Wir brauchen etwas, das uns Tag für Tag aufrechterhalten kann. Daher ist es eigentlich eine große Gewissheit für uns zu wissen, dass Gott Gehorsam als Liebe betrachtet. Denn selbst an Tagen, an denen wir nicht „fühlen“, dass wir Gott lieben, lieben wir Ihn, wenn wir uns Ihm weiterhin anvertrauen und Ihm gehorchen. Und das wird Ihm gefallen!

Jesus hielt das Gesetz vollkommen ein

Wenn wir das Alte Testament durchlesen, sehen wir, dass die Israeliten niemals in der Lage waren, ihren Vertrag mit Jahwe einzuhalten. Wenn sie gehofft hatten, sich durch ihre eigene „Gerechtigkeit“ vor der ewigen Trennung von Gott zu retten, so beweist die Geschichte, dass sie es nicht geschafft haben.

Der Maßstab der Gerechtigkeit, den sie gebraucht hätten, wäre die ständige Befolgung des gesamten Gesetzes. Wenn sie im ganzen Leben nur ein Gesetz gebrochen hätten, hieße dies, dass sie versagt hatten.



Maßstab der Gerechtigkeit:

**Befolge alle 613 Gesetze inklusive der 10 Gebote
ZU JEDER ZEIT**

Jakobus 2,10

Denn wer das ganze Gesetz hält, und nur gegen ein einziges Gebot verstößt, der ist an allen schuldig geworden.

Diesen Standard zu erreichen ist für den Menschen unmöglich.

Warum hat Gott ihnen dann die Gesetze gegeben? War es, um sie zu sabotieren? Nein.

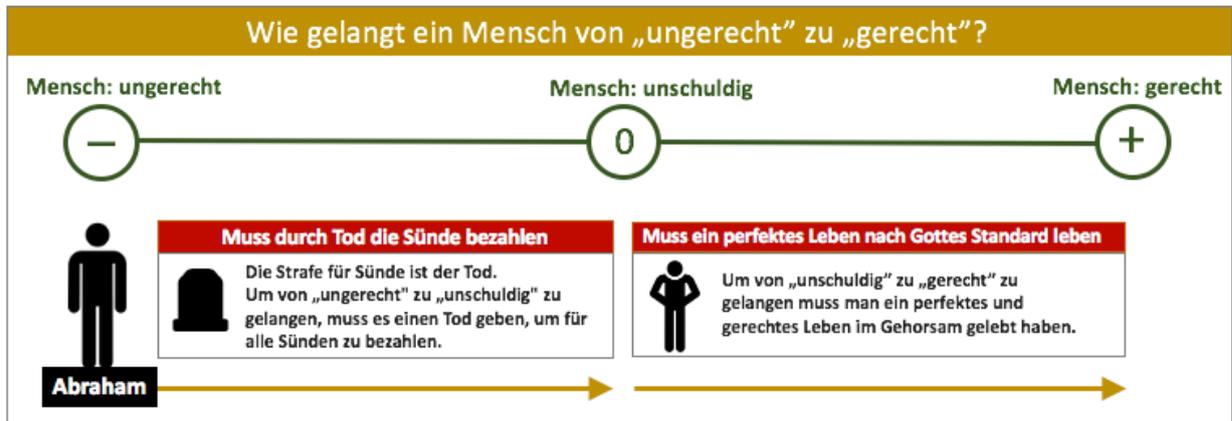
Die Menschen glaubten fälschlicherweise, sie seien „gut“. Also gab Gott die Gesetze, um ihnen zu beweisen, dass sie nicht „gut“ waren. Tatsächlich gab Gott den Israeliten die Gesetze, um ihnen zu zeigen, wie sündig sie waren.

Römer 3,19-20

¹⁹ Das sagt das Gesetz, und wir wissen: Alles, was es sagt, richtet sich an die, denen es verordnet wurde. So wird jeder Mund gestopft und die ganze Welt sieht sich dem Urteil Gottes verfallen. ²⁰ Denn durch das Halten von Geboten wird kein Mensch vor Gott gerecht. Das Gesetz führt nur dazu, dass man seine Sünde erkennt.

Bedeutet dies jedoch, dass die Israeliten für immer ohne Hoffnung waren, zumal es für sie unmöglich war, ein perfektes Leben zu führen, das sie gerecht machen würde?

Um von „ungerecht“, was zum ewigen Tod führt, zu „gerecht“, was zum ewigen Leben führt, zu gelangen, brauchten sie definitiv ein perfektes Leben.



Auch wenn es für die Israeliten unmöglich war, ein perfektes Leben zu führen, so waren sie doch keineswegs hoffnungslos! Gott akzeptierte einen Stellvertreter in Form eines Erlösers. Und Gott sandte diesen Erlöser: Jesus. **Jesus hielt alle Gesetze des Bundes VOLLKOMMEN ein! Jesus tat, was die Israeliten nicht tun konnten.** Jesus sagte zu den Juden:

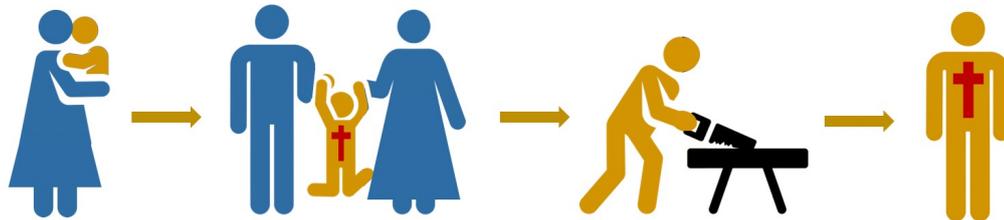
Matthäus 5,17

Denkt nicht, dass ich gekommen bin, um das Gesetz oder die Propheten außer Kraft zu setzen. Ich bin nicht gekommen, ihre Forderungen abzuschaffen, sondern um sie zu erfüllen.

Jesus lebte ein vollkommenes Leben und rechnete dieses vollkommene Leben dann jedem an, der Gott vertraut.



Manche Menschen fragen sich, warum Jesus nicht einfach als unser Erlöser gestorben ist, als er noch jung war, oder sogar als Baby. Das lag daran, dass Jesus ein perfektes Leben führen musste, indem Er allen Gesetzen Gottes gehorchte und sie erfüllte. Es ist diese Aufzeichnung von einem perfekten Leben, die Er den Menschen geben musste. Das ist der Grund, warum Jesus die Gesetze vollkommen befolgte und warum nur Er unser Erlöser sein konnte.



Müssen Gläubige heute die Gebote des Alten Testaments halten?

Einfach ausgedrückt, die Antwort lautet **NEIN**. Jahwe schloss einen Vertrag mit dem Volk Israel, nicht mit den Christen. Gott gab das Gesetz den Israeliten, nicht den Christen. Der Segen und Fluch des Gesetzes ist für Israel bestimmt, nicht für die Christen.

	 Mose Bund
 Parteien	Gott und die 12 Stämme Israels (Söhne Jakobs)
 Zusagen	<ul style="list-style-type: none"> • Segen für das Halten der Gesetze • Flüche für das Brechen der Gesetze
 Zeichnende	Gott (mit dem Zeichen des Sabbats)
 Initiationsopfer	2. Mose 24,4–8
 Art	Mit Bedingung

Gottes Geschichte mit den Israeliten lehrte sie über Seinen Charakter, wie Er mit den Menschen umgeht und warum sie einen Erlöser brauchen. Gott hatte für alles, was Er mit den Israeliten tat, eine bestimmte Absicht. Wie Israel können auch wir die gleichen Lektionen lernen, aber wir müssen das Gesetz nicht halten.

Als Jesus am Kreuz starb, erfüllte Er alle Anforderungen vom Gesetz Gottes.

Römer 10,4

Denn mit Christus hat der Weg des Gesetzes sein Ziel erreicht. Jetzt wird jeder, der an ihn glaubt, für gerecht erklärt.

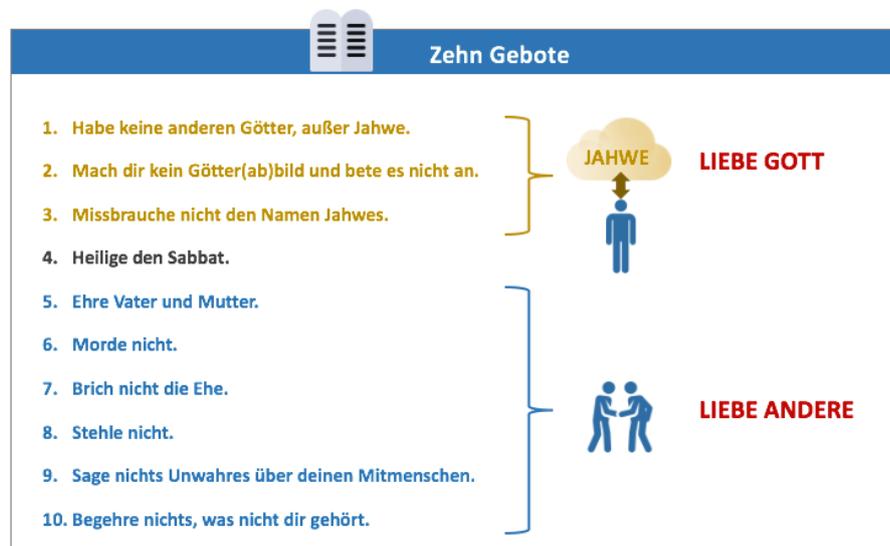
Anstelle des alttestamentlichen Gesetzes müssen Christen **jedoch** Jesus gehorchen. Im folgenden Abschnitt fragte ein Pharisäer Jesus, was das Wichtigste am Gesetz sei. Jesus antwortete mit nur zwei Anweisungen: Jahwe lieben und andere lieben. Wenn wir diesen beiden Anweisungen treu gehorchen, werden wir das tun, was Gott für uns will.

Matthäus 22,36-40

³⁶ "Was ist das wichtigste Gebot von allen?", fragte er ihn. ³⁷ Jesus antwortete: "'Liebe den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Verstand!' ³⁸ Das ist das erste und wichtigste Gebot. ³⁹ Das zweite ist ebenso wichtig: 'Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!' ⁴⁰ Mit diesen beiden Geboten ist alles gesagt, was das Gesetz und die Propheten wollen."

Woher nahm Jesus diese Gebote? Diese Prinzipien stammen aus dem mosaischen Gesetz. Zum Beispiel geht es in den Zehn Geboten genau darum, Gott zu lieben und andere zu lieben:

- **Gott heute zu lieben** heißt, dass wir natürlich nicht:
 - andere Götter anbeten (Gebot Nr. 1)
 - Götzen machen (Gebot Nr. 2) oder
 - Gottes Namen missbrauchen (Gebot Nr. 3).
- **Und indem wir andere lieben**, werden wir auch:
 - unsere Eltern ehren (Gebot Nr. 5)
 - keinen Mord begehen (Gebot Nr. 6)
 - keinen Ehebruch begehen (Gebot Nr. 7)
 - nicht stehlen (Gebot Nr. 8)
 - andere nicht verleumden (Gebot Nr. 9) und
 - nicht begehren, was sie haben (Gebot Nr. 10).



Das Gesetz Christi

Jesus und die Schreiber des neuen Testaments geben uns viele Anweisungen, wie man Gott und andere lieben kann. Der Apostel Paulus nennt dies „das Gesetz Christi“.

Galater 6,2

Helft euch gegenseitig, die Lasten zu tragen! Auf diese Weise erfüllt ihr das Gesetz des Christus.

1 Korinther 9,19-21

¹⁹ Denn obwohl ich frei und von niemand abhängig bin, habe ich mich allen zum Diener gemacht, um so viele wie möglich zu gewinnen. ²⁰ Den Juden bin ich wie ein Jude geworden, um Juden zu gewinnen. Unter denen, die sich an das Gesetz des Mose halten, lebe ich nach Moses Gesetz – obwohl ich nicht mehr diesem Gesetz unterstellt bin –, nur um sie zu gewinnen. ²¹ Bei Menschen, die das Gesetz nicht kennen, lebe ich nicht nach dem Gesetz, um sie für Christus zu gewinnen – obwohl ich keineswegs gesetzlos vor Gott bin, ich stehe ja unter dem Gesetz von Christus.

Interessanterweise sagt sogar Paulus, ein wahrer Jude, dass das Gesetz Christi das Gesetz des Alten Testaments übertrifft! Er sagt, dass er, wenn er bei den Heiden ist, nicht dem mosaischen Gesetz folgt, sondern dem Gesetz Christi. Und er ist sich darin vollkommen sicher, weil er weiß, dass Gott damit einverstanden ist.

Tatsächlich müssen Juden, die heute an Jesus als ihren Erretter glauben, auch nicht das mosaische Gesetz halten. Jesus hat das Gesetz für alle erfüllt, die Ihm im Hinblick auf ihre Errettung vertrauen, sowohl Juden als auch Nichtjuden.

Alle, die durch Jesus gerettet werden, werden durch Gnade und nicht durch Werke des Gesetzes gerettet.

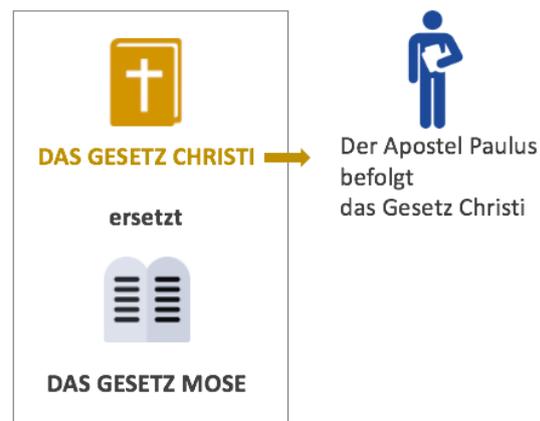
Paulus erklärt dies:

Römer 11,5-6

⁵ So ist es auch jetzt: Gott hat einen Rest von seinem Volk übrig gelassen, einen Rest, den er aus Gnade ausgewählt hat – ⁶ aus Gnade, also nicht aufgrund von Werken, sonst wäre die Gnade ja nicht mehr Gnade.

Gott zu lieben und einander zu lieben ist also die Zusammenfassung des Gesetzes Christi.

Wir sollten diesen „Gesetzen“ Aufmerksamkeit schenken und uns auf sie konzentrieren. Wenn wir ihnen gehorchen, werden wir Gott mit unserem gehorsamen Leben gefallen und auch gut mit anderen zusammenleben.



In Ergänzung zu dem Gesetz Christi lehrt uns die Bibel, dass Gott uns das Gesetz Christi auch auf andere Weise mitgegeben hat.

Unser Gewissen

Die Bibel sagt, dass wir als Gläubige Gottes Gesetz haben, das durch unser Gewissen in unseren Herzen wirkt. Gottes Gesetz bringt uns dazu, darüber nachzudenken und zu überlegen, was richtig und was falsch ist. Dies sagte der Apostel Paulus über nichtjüdische Gläubige.



Römer 2,14-15

¹⁴ Und wenn nun Menschen aus nichtjüdischen Völkern, die keine Beziehung zum Gesetz Gottes haben, von sich aus so handeln, wie es das Gesetz fordert, dann tragen sie das Gesetz in sich. ¹⁵ Sie beweisen damit, dass ihnen die Forderungen des Gesetzes ins Herz geschrieben sind. Das zeigt sich auch an der Stimme ihres Gewissens und am Widerstreit ihrer Gedanken, die sich gegenseitig anklagen oder auch entschuldigen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass nichtjüdische Gläubige heute nicht dem mosaischen Gesetz folgen. Wir folgen dem Gesetz von Christus und verlassen uns auf die Leitung des Heiligen Geistes durch unser Gewissen.

Beispiel für das Gesetz Christi im Neuen Testament

Als Christen haben wir keine Liste mit 10 oder 613 Geboten, aber Jesus und die Schreiber des Neuen Testaments gaben viele klare Beispiele dafür, wie das Gesetz Christi im Alltag aussehen sollte. Hier ist nur ein Beispiel:

Römer 12,9-21

⁹ Liebe muss echt sein, ohne Heuchelei! Verabscheut das Böse, haltet am Guten fest! ¹⁰ Seid einander in herzlicher geschwisterlicher Liebe zugetan! Übertrefft euch in gegenseitigem Respekt! ¹¹ Werdet im Fleiß nicht nachlässig, lasst den Geist Gottes in euch brennen und dient so dem Herrn! ¹² Freut euch, weil ihr Hoffnung habt, bleibt standhaft in Bedrängnis, seid andauernd im Gebet! ¹³ Nehmt Anteil an den Nöten der Gläubigen und helft ihnen! Bemüht euch um Gastfreundschaft!

¹⁴ Segnet eure Verfolger, wünscht ihnen Gutes und verflucht sie nicht! ¹⁵ Freut euch mit denen, die sich freuen; weint mit denen, die weinen! ¹⁶ Seid miteinander auf dasselbe Ziel bedacht! Strebt nicht hoch hinaus, sondern lasst euch auch von geringen Dingen in Anspruch nehmen! Haltet euch nicht selbst für klug!

¹⁷ Vergeltet niemand Böses mit Bösem! Bemüht euch um ein vorbildliches Verhalten gegenüber jedermann! ¹⁸ Soweit es irgend möglich ist und soweit es auf euch ankommt, lebt mit allen Menschen in Frieden!

¹⁹ Rächt euch nicht selbst, ihr Lieben, sondern lasst Raum für den Zorn Gottes! Denn in der Schrift steht:

"Es ist meine Sache, das Unrecht zu rächen, sagt der Herr, ich werde Vergeltung üben!"

20 "Wenn dein Feind hungrig ist, gib ihm zu essen;
wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken!
Denn wenn du das tust, wirst du ihn zutiefst beschämen.

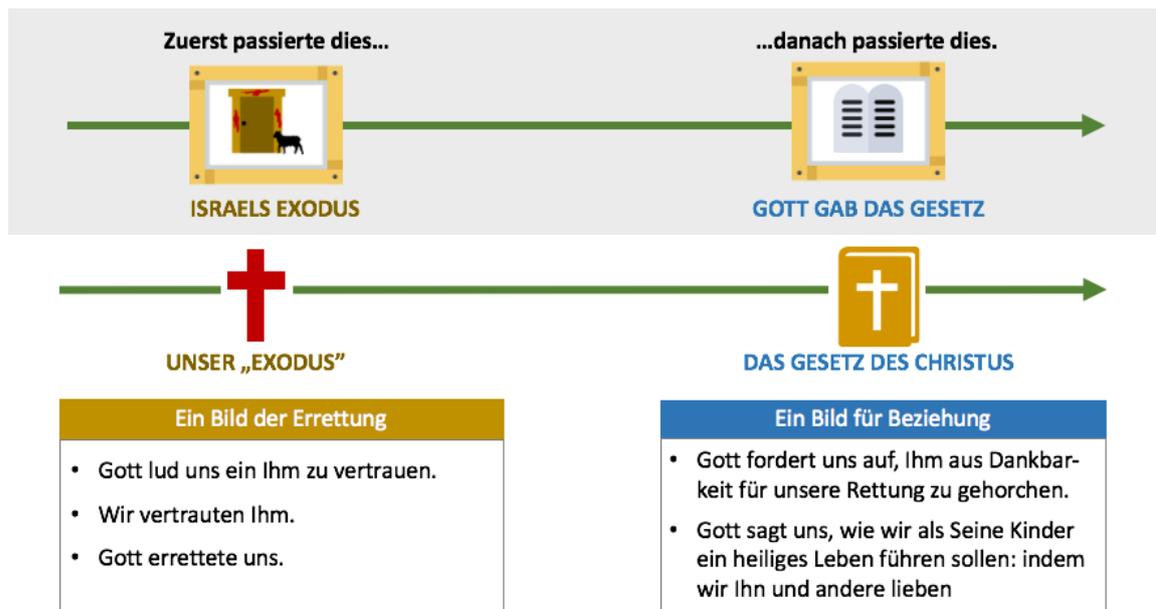
21 Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse mit dem Guten!"

In diesem kurzen Abschnitt gibt es viele Anweisungen! (Wie viele?)

Wollen wir das Gesetz Christi ganz genau kennen? Das Neue Testament ist voll von praktischen Anweisungen und Ermutigungen, wie wir leben sollen. Auf diese Weise zu leben wird Gott gefallen. Dieses Gesetz Christi ist es, nach dem Gläubige heute leben sollten.

Warum gibt es nicht eine feste Anzahl von Regeln? Vielleicht möchte Gott, dass wir wissen, dass es grenzenlose Möglichkeiten gibt, Liebe zu zeigen. Und wir sollten nicht aus gesetzlichen Gründen lieben oder weil wir Strafe vermeiden wollen, sondern aus echter Liebe zu Gott und aus Fürsorge für andere.

Gott rettete Israel aus Ägypten und bat sie dann, Ihm aus Dankbarkeit zu gehorchen. In ähnlicher Weise rettete Gott uns vor dem ewigen Tod und bat uns, eine liebevolle Beziehung zu Ihm und unseren Mitbrüdern und Mitschwestern in Christus aktiv zu leben. Entscheiden wir uns daher, Ihn ständig zu suchen und uns auf die Hilfe des Heiligen Geistes zu verlassen, um einander in Liebe zu übertreffen.



In der vorherigen Box werden alle Zehn Gebote mit Ausnahme von Gebot Nr. 4, dem Sabbatgebot, erwähnt. Wie sollen Christen damit umgehen?

Sollen Christen den Sabbat halten (Gebot Nr. 4)?

Der Sabbat war Gottes „Unterschrift“ vom Mosaischen Bund. Er war auch das einzigartige Zeichen der Israeliten, das sie an den Bund erinnerte, den sie mit Jahwe geschlossen hatten. Keine andere Nation der Welt nahm sich einen Ruhetag zu Ehren ihres Gottes. Der Sabbat war daher Israels Markenzeichen. Er machte sie anders als jede andere Nation.



Tag 1	2	3	4	5	6	Tag 7
Arbeit	Arbeit	Arbeit	Arbeit	Arbeit	Arbeit	SABBATRUHE

Der Sabbat wurde auch eingeführt, damit das Volk, die Tiere und das Land Israels **Erholung von der Arbeit** bekamen. Dies ist die Bedeutung vom Halten des Sabbats.

Jesus sagte seinen Jüngern ebenfalls, dass sie sich in ihrer Lebensweise unterscheiden sollen. Und überall in den Evangelien sagt Jesus denen, die an Ihn glauben, wie sie leben und handeln sollen, damit andere den Unterschied erkennen.

Die vom Heiligen Geist inspirierten Schreiber des Neuen Testaments zeigen uns ebenfalls mehr Informationen darüber auf, wie man sich von Ungläubigen unterscheiden kann. Interessanterweise sprechen weder Jesus noch die neutestamentlichen Schreiber über das Sabbatgebot. Es ist das einzige der Zehn Gebote an dessen Einhaltung im Neuen Testament nicht erinnert wird.

Da die Christen keine Partei des mosaischen Bundes sind, können sie frei entscheiden, ob sie den Sabbat einhalten wollen oder nicht. Kein Gläubiger sollte einen anderen verurteilen, wenn er hierbei eine andere Entscheidung trifft.

In seinem Brief an die Gemeinde in Kolossä sagte der Apostel Paulus, dass **Jesus das Gesetz bereits erfüllt habe**. Das bedeutet, dass die Gläubigen die Freiheit haben, zu entscheiden, was sie mit dem Sabbat und anderen Vorschriften des mosaischen Gesetzes tun wollen. Sie sind nicht mehr an die bloßen Handlungen oder Regeln über Speisen und Feste gebunden.

Kolosser 2,16-17

¹⁶ Lasst euch deshalb von niemand verurteilen, nur weil ihr bestimmte Dinge esst oder trinkt oder weil ihr bestimmte Feste oder Feiertage oder Sabbate nicht beachtet. ¹⁷ Das sind ja nur Schatten auf Kommendes hin, was aber in Christus schon leibhaftige Wirklichkeit ist.

Es ist auch wichtig, sich daran zu erinnern, dass **die Bibel nicht lehrt, dass der Sabbat der Tag der Anbetung sein sollte**. Einige Leute nehmen den Samstag, den Sabbat, als Tag der Anbetung. Das ist in Ordnung. Andere nehmen den Sonntag oder einen anderen Tag als Tag der Anbetung. Auch das ist gut. Die jüdischen Gläubigen der ersten Gemeinde wählten den Sonntag als Tag der Anbetung (Apg 20,7; 1. Korinther 16,2), weil

Jesus an einem Sonntag auferstanden ist (Markus 16,1; Johannes 20,1).

Wie auch immer sich Gläubige entscheiden, sie müssen nur von dem, was sie tun überzeugt sein und wissen warum sie es tun. Und sie sollen nicht über andere urteilen, die anders handeln.

Römer 14,5

Der eine hebt bestimmte Tage hervor, für den anderen ist jeder Tag gleich.
Aber jeder soll mit voller Überzeugung zu seiner Auffassung stehen!

Eines muss klar sein: Christen müssen das alttestamentliche Gesetz nicht halten. Wir können es ohnehin nicht halten, selbst wenn wir es versuchen würden. Es genügt, einmal ein Gesetz zu brechen und nach Gottes Ansicht hätten wir sie alle gebrochen. Der mosaische Bund behandelte alle 613 Gesetze als ein einheitliches Gesetzeswerk. Man akzeptierte sie entweder alle oder lehnte sie alle als Ganzes ab. Niemand durfte sich nur einige aussuchen, die er halten wollte und die anderen ignorieren.

Wenn wir darüber streiten, ob wir dem Gesetz gehorchen sollen oder nicht, müssen wir uns fragen: Was ist der Grund dafür, dass wir dem mosaischen Gesetz gehorchen wollen? Glauben wir, dass wir Gott gefallen oder vor Ihm gerecht werden, wenn wir dem Gesetz gehorchen? Die Bibel macht deutlich, dass der Versuch, dem Gesetz zu gehorchen, unmöglich ist. Wir können Gott nicht auf diese Weise gefallen.

Weil der Mensch nicht in der Lage ist, das Gesetz zu erfüllen, musste Jesus es für uns erfüllen. Deshalb sollten wir nicht gesetzlich sein und uns selbst und alle um uns herum kontrollieren, ob wir das Gesetz einhalten. Jesus hat das Gesetz für die Menschheit voll und ganz befolgt und dieses gerechte, gehorsame Leben wird jedem Gläubigen angerechnet. Dann weist Er uns an: Gehorcht Mir. Die Befolgung des Gesetzes Christi ist also unser Werk der Dankbarkeit für das, was Jesus für uns getan hat.

Anstatt uns zu fragen, ob wir dem mosaischen Gesetz gehorchen sollen, ist die wichtigere Frage: Lieben wir Jahwe von ganzem Herzen? Wenn wir dies tun, wird Gott uns durch die Kraft des Heiligen Geistes zu den liebevollen Worten, Taten, Gewohnheiten, Entscheidungen und Verhaltensweisen führen, die Er sich wünscht in uns zu sehen.

Diskussionsfragen

Diskutiere die folgenden Fragen in der Gruppe oder nutze sie zur persönlichen Reflexion.

1. Welche Beziehung sollten wir zu dem Gesetz haben, das Gott den Israeliten gegeben hat?
2. Warum haben Gläubige deiner Meinung nach Mühe damit, herauszufinden, was sie mit den Gesetzen des Alten Testaments anfangen sollen?
3. Wie sollten wir mit den Gesetzen unseres Landes umgehen, da wir ja wissen, dass Gottes Gesetz auf Seiner Vollkommenheit beruht und die Gesetze des Menschen auf unserer sündigen Natur beruhen?



Zur Vorbereitung für die nächste Lektion lesen: 2. Mose 31,12-18, 32,1-34,35